

Drei Forderungen an ARD und ZDF - Reformvorschläge für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht seit vielen Jahren in der Kritik. Das Vertrauen der Zuschauer, Zuhörer und Leser sinkt kontinuierlich. Nach einer Langzeitstudie der Uni Mainz halten das öffentlich-rechtliche Fernsehen nur noch 62% der befragten Zuschauer für voll oder eher vertrauenswürdig. Gleichzeitig müssen aber alle Bürger den Rundfunkbeitrag zahlen. Genau um diesen gibt es eine große, auch politische Diskussion. Wenig diskutiert wird hingegen über die Inhalte, den die Sendeanstalten jeden Tag publizieren.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat den Vorteil, dass er öffentlich finanziert ist und nicht von Werbeeinnahmen oder Einzelpersonen (Investoren) abhängig ist. Er könnte einen wichtigen Beitrag zu unserer Demokratie leisten und einen wichtigen Debattenraum kreieren. Genau das ist auch sein Programmauftrag. Erfüllt er diesen noch? Wohin fließen jedes Jahr 10 Milliarden Euro der Rundfunkgebühren? Was soll, was muss ein öffentlich-rechtlicher Rundfunk leisten?

Ich habe darüber diskutiert: mit Stephan Falk, langjähriger Drehbuchautor für öffentlich-rechtliche Sendeanstalten, und Tilo Bernhardt, langjähriger (politischer) Journalist u.a. für Phoenix, das ZDF und den SWR. Wir arbeiten drei Forderungen heraus und machen drei konkrete Vorschläge, die zu einer höheren Akzeptanz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks beitragen dürften. Schauen Sie gerne hier rein:

https://www.youtube.com/watch?v=X4w_Kx6jKPI&t=260s

Aus diesem Gespräch heraus entwickeln wir **3 Forderungen an ARD und ZDF:**

1. Der Rundfunkbeitrag muss sinnvoll und sorgsam ausgegeben werden. Es sollte weniger Geld in Doppelstrukturen, teure Projekte wie Sportübertragungen und in Spitzenpersonal wie Intendanten und namhafte Moderatoren investiert werden. Der Fokus sollte auf dem Inhalt und weniger auf der Quote liegen.
2. Die Aufsichtsgremien müssen politikfern besetzt werden. Sie sollten stattdessen einen Querschnitt der Bevölkerung abbilden und/oder eine (medien-)wissenschaftliche Expertise besitzen.
3. Redakteure müssen gestärkt werden und nicht die Hierarchie. Die redaktionelle Freiheit muss gewahrt werden. Die Redaktionen müssen objektiv berichten und den demokratischen Diskurs fördern.

Weitere Mitteilungen unter www.andreas-hartenfels.de

Andreas Hartenfels, MdL (Partei BSW)
fraktionsloser Abgeordneter

Kaiser-Friedrich-Straße 3, 55116 Mainz
Andreas.Hartenfels@abgeordneter.landtag.rlp.de

Bündnis **Sahra**
Wagenknecht